

Workshop

Beteiligung von Kindern an der
Entwicklung von pädagogischen
Konzepten

19.05.2025



Beteiligung von Kindern an der
Entwicklung von päd. Konzepten

ABLAUF

□ 13:30 Einstieg

↳ Warum eigentlich
Kinder beteiligen?

□ 14:00 INPUT

↳ Grundlagen zur
Beteiligung von Kindern

□ 14:30 Schlussfolgerungen

↳ Was folgt daraus
für die gemeinsame
Konzeptentwicklung mit
Kindern? + Austausch

□ 14:45 Ernte

↳ Was nehmt ihr mit?

↳ Was wollen wir im
Plenum teilen?

□ 15:00 ENDE

Warum eigentlich Kinder (am pädagogischen Konzept) beteiligen?

Sammlung der Workshop-Teilnehmenden des Workshops

- Sie kennen ihre Bedürfnisse am besten selbst
- Sie können lernen, sich eine Meinung zu bilden
- Kinder haben das Recht
- Akzeptanz des Konzepts steigt
- „Kundenzufriedenheit“
- Selbstwirksamkeit für die Kinder
- Demokratie-Bildung
- Beteiligung macht resilient
- Identifikation mit der Schule
- Damit sie sich wohlfühlen
- Motivation und Identifikation mit dem Konzept
- Damit sie sehen, was möglich ist und was nicht
- Kinderschutz
- Förderung der sozia-kommunikativen Kompetenzen
- Hilft der Vielfalt der Kinder gerecht zu werden
- Kinder fühlen sich ernst genommen

Was antworten Kinder auf die Frage „Warum ist es wichtig, dass Kinder mitbestimmen dürfen?“

Zitate von Kindern der 3. und 4. Jahrgangsstufe einer Grundschule in NRW

- „Weil unsere Meinung wichtig ist“
- „Mitbestimmung heißt auch Freiheit“
- „Durch Mitbestimmung gehen wir gerne in die Schule“
- „Wir können beim Essensplan mitbestimmen. Wenn wir nicht mitbestimmen, schmeckt es vielleicht nicht.“
- „Vielleicht kommen Lehrer nicht auf Ideen, die die Kinder haben.“
- „Wir können sagen, was nicht so gut ist.“
- „Dann muss man nicht immer vor sich hin meckern.“
- „Weil Kinder Rechte haben, nicht nur die Erwachsenen dürfen bestimmen.“

INPUT

A. WARUM (mehr) KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG?

Warum macht das Sinn?

B. GRUNDLAGEN ZUR BETEILIGUNG VON KINDERN

Definition, Ebenen, Formen, Stufen

C. ZENTRALE QUALITÄTSKRITERIEN

Was ist wichtig zu beachten, damit die Beteiligung der Kinder gelingt?

D. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Was folgt daraus für die Beteiligung am (gemeinsamen) pädagogischen Konzept?

→ Gemeinsame Erarbeitung

Gute Gründe für (mehr) Beteiligung

**Kinder und Jugendliche haben tolle Ideen und eigene Lösungen,
die gut zu ihrer Lebenswelt passen – ihre Perspektive ist unersetzbar!**

**Beteiligung ist ein Recht aller jungen Menschen, gesetzlich vorgeschrieben und ein
zentraler Aspekt guter Qualität in der Kinder- und Jugendhilfe**

**Beteiligung erhöht die Akzeptanz von Entscheidungen und die Attraktivität von
Angeboten**

**Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten spielen eine zentrale Rolle im
präventiven Kinderschutz: „Ausgleich“ des Machtgefälles zwischen
Kindern/Jugendlichen und dem Einrichtungspersonal**

B. Basics zur Kinder- und Jugendbeteiligung

Was ist mit „Beteiligung“ gemeint?

Erwachsene beteiligen Kinder und Jugendliche.
→ Darin steckt das Wort **TEILEN**.



Beteiligung heißt:
Erwachsene teilen Entscheidungs- und Gestaltungsmacht mit Kindern und Jugendlichen

→ Junge Menschen **können Einfluss auf Entscheidungen nehmen**, die sie betreffen.

→ Junge Menschen können **ihr Umfeld aktiv mitgestalten** und zwar **über individuelle Entscheidungsspielräume hinaus**.

3 EBENEN der Beteiligung

Es können Entscheidungen auf folgenden EBENEN unterschieden werden, an denen ich junge Menschen beteiligen kann (übertragbar auf verschiedene Kontexte):

1. Beteiligung an Entscheidungen auf **persönliche Ebene** (z.B. Essen, Aktivitäten, Erholung...)
2. Beteiligung an Entscheidungen auf **Gruppenebene** (Regeln, Gruppentreffen, Ausflüge...)
3. Beteiligung an Entscheidungen auf **Einrichtungsebene** (Raumgestaltung/-nutzung, Personal, Angebote, Tagesabläufe...)

Die Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche sollten auch Ebene 2 und 3 einbeziehen, nicht nur die persönliche Ebene.

3 FORMEN der Beteiligung

1.Alltagsbeteiligung (z.B. in Gesprächen, täglichen Interaktionen mit Kindern)

2.Institutionalisierte Beteiligung (z.B. regelmäßige Kinderkonferenzen, Leitungssprechstunde, Umfragen)

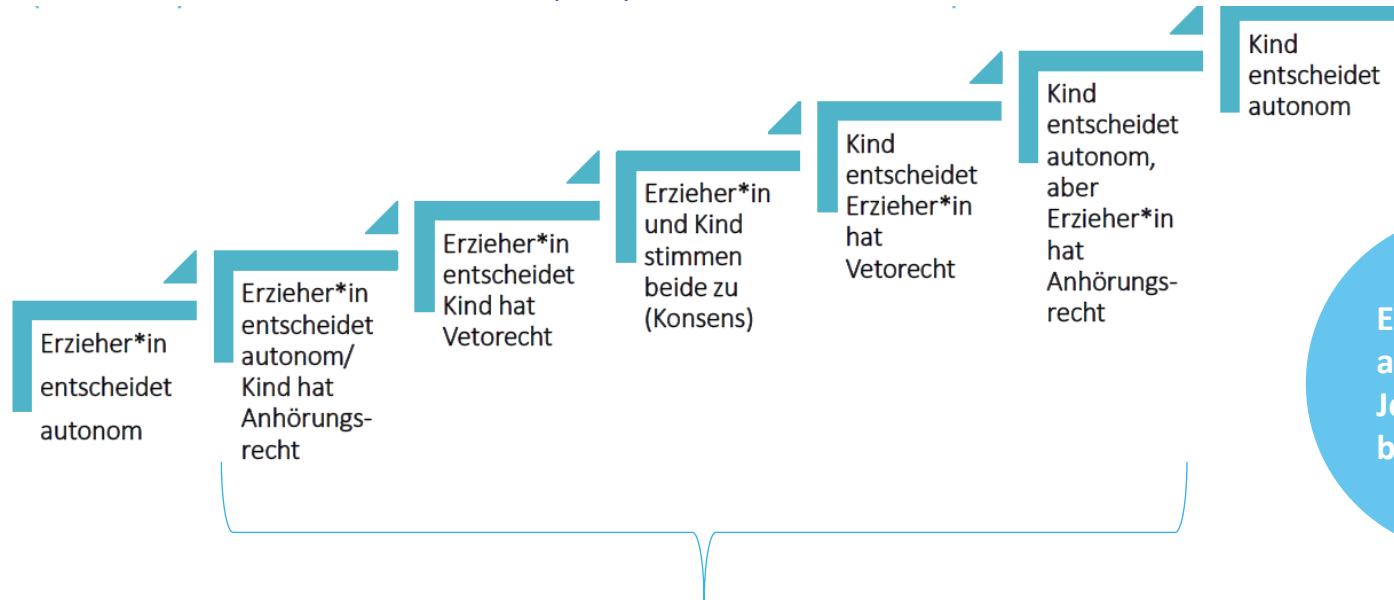
3.Projektorientierte / punktuelle Beteiligung (z.B. bei der Neugestaltung des Beschwerdeverfahrens oder der Entwicklung eines gemeinsamen pädagogischen Konzeptes)

**Eine Mischung aus allen drei Formen ist empfehlenswert.
Oft fehlt es an institutionalisierter Beteiligung.**

Verschiedene Intensitäten / STUFEN der Beteiligung

Die Stufen unterscheiden sich danach, wie stark Kinder und Jugendliche bzw. Fachkräfte/Erwachsene in die Entscheidungsfindung eingebunden sind und wie sehr sie Einfluss auf das Ergebnis nehmen können.

Stufenmodell nach Blandow, Gintzel, Hansbauer (1999)



Es gilt nicht automatisch:
Je höher desto besser.

Bereich der Beteiligung / des Teilens von Entscheidungen

C.

Was ist wichtig zu beachten, damit die Beteiligung der Kinder gelingt?

Was sind zentrale Qualitätskriterien aus Sicht des Kinderrechtsansatzes

Gelingensfaktoren 1 - 3

1. Die Beteiligung wird gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen entwickelt

Das Einbeziehen der Kinder in die (Weiter-)Entwicklung von Beteiligung ist ein entscheidender Faktor dafür, damit die Kinder die Beteiligungsmöglichkeiten am Ende auch nutzen können und wollen.

→ Welche Fragen und Themen des gemeinsamen pädagogischen Konzeptes interessieren die Kinder? Wo wollen sie mitgestalten?

2. Beteiligung ist kinder- und jugendgerecht gestaltet

Es werden für Kinder attraktive Methoden angewendet, die ihnen Spaß machen und ihrem Alter, ihren Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten entsprechen.

→ für Methoden siehe Handreichung „Nicht ohne uns!“ vom Deutschen Kinderhilfswerk

3. Die Adressat*innen werden ernst genommen und ihre Beteiligung hat Folgen

Kinder erleben, dass es etwas bringt, sich zu beteiligen, weil es Folgen hat. Deshalb darf eine Beteiligung an einer Entscheidung nie ins Leere laufen

→ die Stimme der Kinder muss Gewicht haben und sie müssen zeitnah eine Rückmeldung zu den Ergebnissen bekommen

Gelingensfaktoren 4 - 5

4. Diskriminierungssensible und inklusive Beteiligung

Kinder haben verschiedene Arten und „Sprachen“, unterschiedliche Fähigkeiten und Voraussetzungen, um sich zu beteiligen. Sind wir sensibel für diese Diversität? Oder können sich nur diejenigen beteiligen und ihre Interessen vertreten, die deutsch sprechen und schreiben können, die sich gut sprachlich ausdrücken und (lange in einem Stuhlkreis) sitzen können? Mögliche Barrieren für Kinder sollten reflektiert und abgebaut werden. So dass alle mitmachen können!

→ die Ausgestaltung und Anpassung der Methoden zur Beteiligung an die Zielgruppe ist sehr wichtig!

5. Machtkritische Beteiligung – ohne Machtabgabe keine Beteiligung

Inwieweit trägt die Beteiligung dazu bei, dass sich das Machtungleichgewicht bei der Konzeptentwicklung zugunsten der Kinder verändert?

→ Wer bestimmt, wer welche Entscheidungen bezüglich des Konzeptes trifft? Wer bestimmt, wieviel Gewicht die Stimmen der Kinder bei Entscheidungen bekommen? Wie transparent gehen Erwachsene damit um, wer welche Entscheidungen trifft?

Gelingensfaktoren 6 - 8

6. Beteiligung ist freiwillig – es ist ein Recht und keine Pflicht!

Mein Auftrag als Fachkraft ist es, Beteiligungsmöglichkeiten anzubieten, aber ohne Zwangscharakter und nicht als Bedingung für...

→ Kinder haben auch das Recht haben, sich nicht (an der Konzeptentwicklung) zu beteiligen.

7. Die Suche nach der Freude in der Pflicht

Was findet ihr selbst spannend und motivierend an dem Thema? Welche Teilaufgaben der Beteiligung machen euch Freude? Welche eher nicht?

→ Wie könnte eine gute Aufteilung im Team aussehen, je nach Fähigkeit und Motivation?

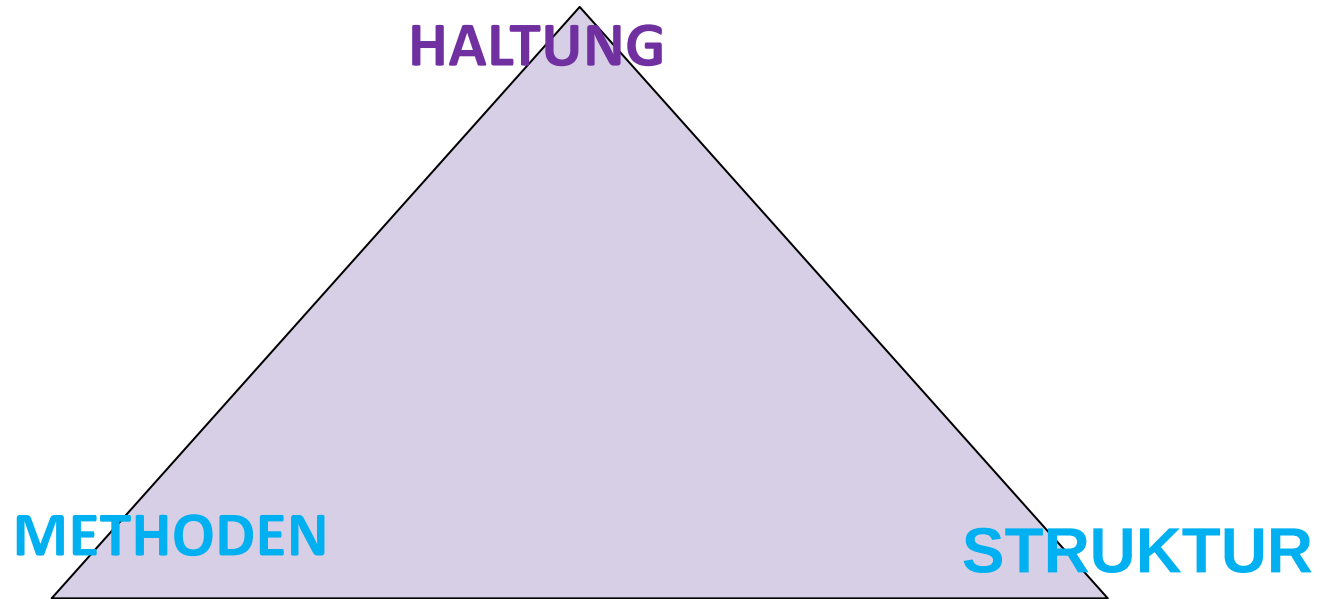
8. Beteiligung von Kindern wertschätzen

Ein wichtiger Teil von gelingender Beteiligung ist, das Engagement der Kinder bewusst wertzuschätzen und das Erreichte zu feiern

→ z.B. durch leckeres Essen, eine schöne Raumatmosphäre, Spiele, ein Fest usw.

Das Dreieck des Gelingens für die Umsetzung von Beteiligung

Es bedarf **inklusive, kind- und jugendgerechter Methoden**, einer **absichernden Struktur** und vor allem einer **unterstützenden Haltung (im Team)**.



Häufige Stolpersteine in der Kinder- und Jugendbeteiligung

Fachkräfte denken sich was zur Beteiligung aus, ohne K&J einzubeziehen

→ die K&J sollen sich an die Ideen der Fachkräfte anpassen

Perfektionismus:

es muss sofort klappen!?

→ Fehlerfreundlichkeit und Geduld sind wichtig!

K&J werden nur an den Entscheidungen beteiligt, die die Fachkräfte für wichtig halten

→ es bleibt unklar, ob das Thema oder die Entscheidung auch von K&J als wichtig/relevant erachtet wird

Beteiligung als Gnade / Belohnung / mit Zwang

→ Beteiligung wird als pädagogische Maßnahme statt als Recht umgesetzt

Beteiligung ohne geeignete Methoden!

Reden – reden – reden, lange am Tisch sitzen, wenig Bewegung

→ Spaß, spielerische Methoden und Abwechslung sind wichtig!)

Was folgt daraus für die Beteiligung von Kindern am gemeinsamen pädagogischen Konzept? (Antworten der TN)



- Wie können wir den Kindern erklären, was ein „Konzept“ ist?
- Die Kinder fragen: Welche Teile des Konzepts sind für euch wichtig?
- Erstmal herausfinden, welche Inhalte das Konzept haben muss (siehe Bundesrahmenhandbuch)
- Nach und nach die einzelnen Themen / Inhalte, die sie interessieren, mit den Kindern „abarbeiten“
- Methoden aus dem Handbuch „Nicht ohne uns!“ nutzen
- Wir müssen uns als großes Ganztags team einigen bezüglich der Beteiligung der Kinder: Was ist unsere gemeinsame Haltung dazu? → Gemeinsam die Umsetzung verfolgen
- Wo fange ich an? Erst die Kinder? Erst im Großteam reden? Ist komplex.
- Erstmal den Ist-Stand evaluieren: Wo stehen wir? Wo beteiligen wir schon und wie? Dies dann konzeptionell verankern.

Fragen, die wir den Kindern stellen sollten

- **Welche Themen / Inhalte sollte das pädagogische Konzept enthalten? Was ist wichtig für euch?** Hinweise können wir dazu über folgende Fragen bekommen: Was braucht ihr, damit es euch hier gut geht? Was belastet euch im Alltag? Was macht das Lernen schwierig für euch? Orientierung auch an den Inhalten des Banners „Uns geht es hier gut, wenn...“ (Erkenntnisse aus der Modulreihe „Kindgerechter Ganztag“ 2023) und an den Kinder- und Jugendrechten der UN-Kinderrechtskonvention



- **Bei welchen Themen / Inhalten / Fragen des Konzeptes wollt ihr mitgestalten?** Eine Idee bekommen, welche Themen und Inhalte für die Kinder wichtig sind.
- **Welche Fragen findet ihr noch wichtig?**

Fragen, die wir uns als Fachkräfte stellen sollten?



- Wie können wir gute **Gelingsbedingungen** (Haltung – Methoden – Struktur) für die gemeinsame Konzeptentwicklung mit Kindern aufbauen?
- Zu den **Strukturfragen** würde auch gehören: Wer entscheidet denn, an welchen Fragen und Inhalten die Kinder beteiligt werden? Und wie sehr sie Einfluss auf die Entscheidungen für das Konzept nehmen können (Stufenmodell)?
- **Welche Fragen findet ihr wichtig, sich zu stellen?**

Eine kinderrechtsbasierte Konzeptentwicklung würde bedeuten...

1. Gemeinsam mit Kindern in den Prozess starten - von Anfang an
→ Information, Verständnis, Stimme, Einfluss (= Schlüsselemente)
2. Das Konzept auf den Kinder- und Jugendrechten aufbauen
→ eine Konzeptentwicklung anstreben, die sich auch inhaltlich an zentralen Kinder- und Jugendrechten orientiert



Methoden für das Einholen der Kinderperspektiven zur Entwicklung des gemeinsamen pädagogischen Konzepts



Zielgruppe 	Kinder im Grundschulalter im Hamburger Ganztag Gruppengrößen sind variabel von 3 Kindern bis max. 20 Kindern. Es empfiehlt sich jedoch eher in mehreren Kleingruppen von bis zu 10 Kindern zu arbeiten.
Ziele 	- Die Kinder haben ihre Bedürfnisse, Interessen und Meinungen aktiv eingebracht. - Die Kinder haben ein Meinungsbild dazu erstellt,

Methode-Kindgerechter-Ganztag-20.11.2024.pdf

Schriftenreihe



HANDREICHUNG

**Nicht ohne uns!
Im Ganztag partizipativ
mit Kindern forschen und
Qualität entwickeln**

Handreichung „
Nicht ohne uns!
Im Ganztag
partizipativ mit
Kindern forschen
und Qualität
entwickeln

Iris Nentwig-Gesemann,
Bastian Walther & Frank Gesemann

Kontakt

Birte Wenke

Fachstelle Kinder- und
Jugendbeteiligung Hamburg

Mobil 0151-74483908

wenke@diakonie-hamburg.de

www.diakoniehh.de/beteiligung